

Mengerskirchen

Der Weg zum Gericht ist kurz

Mengerskirchen bereitet sich schon auf Klagen gegen Windkraft am Knoten vor

Mengerskirchen. Das klingt entschlossen: Sollte ein Fachausschuss des RP Gießen Windkraft am Knoten zulassen, will die Gemeinde Mengerskirchen alle juristischen Register ziehen, um die "Verspargelung" der Landschaft zu verhindern.



Tage der Entscheidung stehen an. Das ist die Botschaft der Bürgerversammlung zum Thema Donnerstagabend in Mengerskirchen. Der erste ist ein Ortstermin in Driedorf. Am kommenden Montag, 14 Uhr, treffen sich Mitglieder des Fachausschusses für Landwirtschaft und Umwelt, um sich auf dem Knoten ein Bild zu machen von den Auswirkungen von fünf Windrädern, die auf dem Knoten-Plateau mächtig viel Strom produzieren und Pacht- und Steuergelder in die Gemeindekassen spülen sollen.

Dieses Treffen ist nach Auskunft von Hennig Bick, Abteilungsleiter für Regionalplanung im Regierungspräsidium Gießen, für Mengerskirchener Politiker geöffnet worden. Am 12. April fann soll die politische Entscheidung gefällt werden über den mittlerweile 17. Abweichungsantrag vom gerade fertig gestellten Regionalplan, der am Knoten keine Windkraft vorsieht. In

Mengerskirchen geht mittlerweile die Angst vor einer Wende in diesem Gremium um, das ohne weitere Abstimmung in der Regionalversammlung Fakten schaffen kann.

"Warum scheren Driedorf und Greifenstein aus? Ich bin sehr verwundert über die Haltung der Bürgermeister. Es gibt keine neuen Tatsachen für eine Abweichung", macht sich Ex-Bürgermeister Robert Becker (CDU) Luft. "Dollars in den Augen" mache die Entscheidungsträger offensichtlich blind. Werner Hermann hält jede Kompromiss-Verhandlung für gefährlich. "Schon die Frage, wie weit muss man gehen, damit die Anlagen genehmigt werden, ist falsch", so der Christdemokrat. Der Knoten sei für Windkraft tabu. Dieser Meinung ist auch Bürgermeister Thomas Scholz: "Ich will keine Windkraft auf dem Knoten. Der Löwenanteil der Einnahmen bleibt bei den Einzelinteressen", sagte er unter dem Applaus der 150 Besucher des Abends. Für Rupprecht Keller haben die Investoren den Gemeinden mit ihren Zahlungsverprechungen Sand in die Augen gestreut. "Dass die Gemeinden Gewerbesteuern generieren, ist das Motiv. Aber die Investoren werden in den ersten Jahren dick abschreiben - und die Gemeinden werden leer ausgehen."



Als Berater für die Bürgerinitiative "Rettet den Knoten" wiederholte Karl-Heinz Göbel die Kritik an den Gutachten für den Abweichungsantrag. Seit Urteil: "Die Gutachten haben nicht die notwendige Tiefe und sind so nicht haltbar." Weder die Beeinträchtigungen für den Tourismus, noch der Naturschutz, noch die Interessen der Nachbargemeinden seien berücksichtigt worden.

Scholz konnte sich noch daran erinnern, dass vor zwei Jahren der Bau eines wichtigen Verbindungsradweges mit Verweis auf den Naturschutz nicht genehmigt worden sei, "und jetzt sollen Windräder genehmigt werden? - das verstehe ich beim besten Willen nicht".

RP-Mann Bick wie auch der Regionalplan-Dezernatsleiter Wolfgang Wranke gegen davon aus, dass ein neuer Investoren-Antrag nur Aussicht auf Erfolg haben kann, wenn es einen neuen Antrag gebe. Der liege dem RP aber noch nicht vor.

Eckert: "Scholz soll Mehrheit beschaffen und weniger Wind machen"

Der Jurist der Gemeinde, Christian Hagemeier, riet der Gießener Behörde, den Antrag zu verwerfen. "Da hat das RP keinen Ermessensspielraum", ist Hagemeier der Meinung. Wenn die Windräder dennoch kämen, werde die Gemeinde Gerichte - das Verwaltungsgericht in Gießen oder den Verwaltungsgerichtshof in Kassel - bemühen.

Die SPD-Haltung machte Tobias Eckert gegenüber dem TAGEBLATT deutlich: "Wer die Windkraft am Knoten nicht will, muss über alternative Standorte nachdenken. Wir halten den Ausbau der Windkraft für wichtig und müssen mit den Bürgern darüber diskutieren. Die Gemeinde darf keine Verhinderungsplanung betreiben." Eckert wehrte sich dagegen, aus einer Bürgerversammlung eine CDU-Wahlkampfveranstaltung zu machen. Außerdem: "Der Ball liegt bei Thomas Scholz. Er ist selbst Mitglied des Gremiums und sollte Mehrheiten schaffen - anstatt vor der Wahl Wind zu machen."



Dokumenten Information

Copyright © mittelhessen.de 2011

Dokument erstellt am 11.03.2011 um 17:58:21 Uhr

Letzte Änderung am 11.03.2011 um 19:29:01 Uhr

Kommentare (0)

URL: http://www.mittelhessen.de/lokales/top_news_aus_regionen/top_news_aus_der_region_weilburg_limburg/?em_cnt=395741&em_loc=17

